

2024

JUGEND
SONNTAG

Die Welt ist bunt -
Gott sei Dank!



Materialien

für liturgische Feiern, Medien-Tipps und Infos





- 3 Vorwort
- 4 Liturgische Texte
- 6 Gottesdienstelemente
- 12 Medien-Tipps
- 14 Kontakte
- 15 Die Stiftung „Option für die Jugend.
Kinder und Jugendliche sind unsere Zukunft.

Impressum

Redaktion:

V.i.S.d.P.:

Diözesanjugendpfarrer Gerd-Richard Neumeier
gerd-richard.neumeier@eja-bamberg.de,
Eva Russwurm

Herausgeber:

BDKJ Diözesanverband Bamberg, Kleberstraße 28, 96047 Bamberg
☎ 0951/8688-22 📠 00951/8688-66,
@ info@bdkj-bamberg.de
🌐 www.jugend-im-erzbistum.de

Layout und Satz:

_srgmedia | Stefan Gareis | www.srgmedia.de
Titelbild: freepik | AI-generated
100% Recycling-Papier

Einleitendes Wort

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

„Die Welt ist bunt, Gott sei Dank!“, so lautet das Motto des diesjährigen „Sonntag der Jugend 2024“. Wir wollen dabei die Vielfalt der von Gott ins Leben gerufenen Schöpfung in den Blick nehmen und ihm dafür danken. Alles ist so einzigartig von ihm geschaffen und auch wir Menschen sind eingebunden in die großartige Vielfalt seiner schöpferischen Schaffenskraft.

Die Natur und die Artenvielfalt unserer Schöpfung sind ein staunenswertes Meisterwerk Gottes, das wir alle in der Natur erleben und genießen können. Ob die vielen Tiere in ihren bunten Farben, die viele Pflanzen in all ihrer Pracht, alles trägt zur Buntheit dieser Erde bei und dafür gilt es „Gott sei Dank“ zu sagen.

Die Welt ist bunt, Gott sei Dank und diese Buntheit ist eine unglaubliche Bereicherung, besonders im Blick auf uns Menschen, denen die Erde anvertraut ist. Denn Jede und Jeder ist eine Bereicherung für diese Welt und kann sie mit seinem Leben etwas bunter machen.

Unsere Arbeitshilfe zum Sonntag der Jugend will dazu einige Anregungen für dieses vielgestaltige Motto geben. Ob als Dankgottesdienst für die Vielfalt der Schöpfung Gottes, als Ermutigung zur Bewahrung dieser Vielfalt oder als ein Bewusstmachen der Bereicherung der Buntheit der Menschen, der Natur und Tierwelt, vieles ist möglich bei der Ausgestaltung. Dabei wollen wir unsere Arbeitshilfe als Bausteine und Anregung euch zur Verfügung stellen, die ihr als Module verwenden und gerne weiterentwickeln könnt für euren Gottesdienst am 17. Sonntag im Jahreskreis.

Die Welt ist bunt - Gott sei Dank!

Bring deine Farbe in die große Buntheit unsere Welt ein, denn niemand kann es genauso wie du.

Herzliche Grüße aus Bamberg senden Euch



Diözesanjugendpfarrer



ehem. BDKJ-Diözesanvorsitzende

Hinweis: Auch die Evangelische Jugend in Bayern hat ein Projekt, das unter dem Motto „Die Welt ist bunt“ läuft. www.ejb.de/dieweltistbunt/

Liturgische Texte

Liturgische Texte zum 17. Sonntag im Jahreskreis, 28.07.2024 (alle Texte entnommen: Schott Messbuch online)

Erste Lesung: 2 Kön 4,42-44

Einführung

Der Prophet Elischa ist im Alten Testament neben Elia der große Wundertäter. Es scheint, als hätten sich die Wunder des Auszugs aus Ägypten wiederholt. Die Erzählung von der Brotvermehrung durch Elischa erinnert an das Manna in der Wüste (Exodus 16) und auch an die Brotvermehrung durch Jesus. Der Überfluss kündigt an, was Gott mit dieser Welt vorhat: nicht Überfluss, in dem die Menschen ersticken, sondern Überfluss des Friedens und der Freude.

Lesung aus dem zweiten Buch der Könige

In jenen Tagen kam ein Mann von Báal-Schalíscha und brachte dem Gottesmann Elíscha Brot von Erstlingsfrüchten, zwanzig Gerstenbrote und frische Körner in einem Beutel. Elíscha sagte: Gib es den Leuten zu essen! Doch sein Diener sagte: Wie soll ich das hundert Männern vorsetzen? Elíscha aber sagte: Gib es den Leuten zu essen! Denn so spricht der Herr: Man wird essen und noch übrig lassen. Nun setzte er es ihnen vor; und sie aßen und ließen noch übrig, wie der Herr gesagt hatte.

Zweite Lesung: Eph 4,1-6

Einführung

Die Berufung zum Glauben ist Ruf in die Gemeinschaft der Glaubenden. In dieser Gemeinschaft, in der Kirche Christi, gibt es vielfache Gnaden, Gaben des einen Geistes, und viele Ausprägungen des einen Glaubens. Das Wesensgesetz der Kirche aber ist die Einheit, und diese ist nur möglich, wenn alle bereit sind, einander in Liebe anzunehmen und in Geduld zu ertragen.

Lesung aus dem Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Ephesus

Ich, der Gefangene im Herrn, ermahne euch, ein Leben zu führen, das des Rufes würdig ist, der an euch erging. Seid demütig, friedfertig und geduldig, ertragt einander in Liebe und bemüht euch, die Einheit des Geistes zu wahren durch das Band des Friedens!
Ein Leib und ein Geist, wie ihr auch berufen seid
zu einer Hoffnung in eurer Berufung: ein Herr, ein Glaube, eine Taufe,
ein Gott und Vater aller, der über allem und durch alles und in allem ist.

Evangelium: Joh 6,1-15

Hinführung / Erklärung zum Evangelium

An diesem und den vier folgenden Sonntagen wird das 6. Kapitel aus Johannes gelesen: die Brotvermehrung, das Gehen Jesu über den See, die große Rede in Kafarnaum und schließlich die Krise bei den Jüngern Jesu. - Die wunderbare Brotvermehrung ist, wie die früheren Zeichen, ein Hinweis auf die geheimnisvolle Macht Jesu. Dass sie auch ein Hinweis auf das Geheimnis der Eucharistie ist, wird erst in der Rede Jesu in Kafarnaum deutlich ausgesprochen. Die Leute wollen Jesus zum König machen; aber das Paschafest ist nahe, und Jesus weiß, dass in Jerusalem eine andere Krone auf ihn wartet.

+ Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes

In jener Zeit ging Jesus an das andere Ufer des Sees von Galiläa, der auch See von Tibérias heißt. Eine große Menschenmenge folgte ihm, weil sie die Zeichen sahen, die er an den Kranken tat. Jesus stieg auf den Berg und setzte sich dort mit seinen Jüngern nieder.

Das Pascha Sprich: Pascha, das Fest der Juden, war nahe.

Als Jesus aufblickte und sah, dass so viele Menschen zu ihm kamen, fragte er Philíppus: Wo sollen wir Brot kaufen, damit diese Leute zu essen haben? Das sagte er aber nur, um ihn auf die Probe zu stellen; denn er selbst wusste, was er tun wollte.

Philíppus antwortete ihm: Brot für zweihundert Denáre reicht nicht aus, wenn jeder von ihnen auch nur ein kleines Stück bekommen soll.

Einer seiner Jünger, Andreas, der Bruder des Simon Petrus, sagte zu ihm: Hier ist ein kleiner Junge, der hat fünf Gerstenbrote und zwei Fische; doch was ist das für so viele?

Jesus sagte: Lasst die Leute sich setzen! Es gab dort nämlich viel Gras.

Da setzten sie sich; es waren etwa fünftausend Männer.

Dann nahm Jesus die Brote, sprach das Dankgebet und teilte an die Leute aus, so viel sie wollten; ebenso machte er es mit den Fischen.

Als die Menge satt geworden war, sagte er zu seinen Jüngern:

Sammelt die übrig gebliebenen Brocken, damit nichts verdirbt! Sie sammelten und füllten zwölf Körbe mit den Brocken, die von den fünf Gerstenbrotten nach dem Essen übrig waren.

Als die Menschen das Zeichen sahen, das er getan hatte, sagten sie: Das ist wirklich der Prophet, der in die Welt kommen soll. Da erkannte Jesus, dass sie kommen würden, um ihn in ihre Gewalt zu bringen und zum König zu machen. Daher zog er sich wieder auf den Berg zurück, er allein.

Mögliche Auswahltexte:

- Pfingstereignis in Apg 2,1-13 (viele Sprachen)
- Schönheit der Schöpfung Mt 6, 25-34

Oder eben ein anderer geeigneter Bibeltext zum jeweiligen Schwerpunkt Eures Gottesdienstes.



Gottesdienstelemente

Kyrie

Herr, Jesus Christus, durch dein Wort ist unsere Welt so gut und vielfältig geschaffen.
Herr, erbarme dich.

Du hast uns die bunte Welt mit allem was lebt anvertraut und lädst
uns ein, sie durch uns noch bunter werden zu lassen.
Christus, erbarme dich.

Deine Schöpferkraft können wir in jeden Menschen, Tier und
in der Natur bestaunen und Dir dafür danken.
Herr, erbarme dich.

Predigtgedanke

(zum Evangelium - 17. Sonntag im Jahreskreis)

„Was ist das für so viele?“

fragt Andreas und meint damit „Das reicht doch nie!“. Womit er natürlich Recht hat. Das lässt sich mit einer einfachen Rechnung beweisen: Rein rechnerisch besuchen am Tag ca. 25.000 Menschen das Anna-Fest, ein Volksfest in Forchheim. [Mit anderen Zahlen ließe sich das auf jedes andere Volksfest übertragen, ggf. können hier konkrete Zahlen eines lokalen Festes verwendet werden]. Die Besucherinnen und Besucher des Anna-Festes sind also 5 mal so viele, wie sich im heutigen Evangelium am Ufer des Sees Genezareth (so nennen wir ihn meistens) versammeln. Stellen wir uns also vor, wir würden mit 5 mal 5 Broten und 5 x 2 Fischen - also mit 25 Broten und 10 Makrelen - versuchen wollen, an einem beliebigen Tag die Bewirtung am Anna-Fest zu stemmen. Das wäre Irrsinn! Und muss auch Philippus, Andreas und den Anderen klar gewesen sein. Es geht also im heutigen Evangelium nicht um's Essen.

Jesus steigt auf diesen Berg, um zu spoilern. Das ist sein Plan, den er mit seiner Frage „Wo sollen wir Brot kaufen?“ in die Tat umsetzt. Die Erfahrung des Essens von Brot und Fisch soll es erfahrbar machen - denn erzählen allein reicht Jesus in diesem Moment nicht. Er will, dass die Menschen schmecken, was das Reich Gottes für sie bereit hält. Er will, dass sie auf den Geschmack kommen, was der Glaube an ihn „bringt“. Er will ihnen den Mund so wässrig machen, dass sie danach hungern, heute und hier dieses Reich Gottes anbrechen zu sehen - und erst dann satt sind. Also leitet er für die, die ihm folgen, dieses „Erfahrungs-Essen“ an.

Schritt 1: Aktivierung des Potenzials - oder anders ausgedrückt: Bestandsaufnahme. Was haben wir? Irgendwo im Nirgendwo, ohne Geld, gibt es ein Kind, das - aus welchen Gründen auch immer - fünf Brote und zwei Fische dabei hat. Die hätten sicher einem bestimmten Zweck dienen sollen. Und stellen wir uns mal für einen kurzen Moment vor, wie die Mutter reagiert, wenn das Kind heimkommt und gestehen muss, dass diese Nahrungsmittel nicht dort angekommen sind, wo sie hin sollten. Das war schon mehr als ein Pausenbrot, der Verlust wäre merklich. Aber das Kind, der Junge, riskiert den Ärger und seinen Proviant. Das ist sein Potenzial und ich finde es schon bedeutsam, dass es ein Kind ist, und nicht einer der etablierten Erwachsenen, von dem hier die Initiative ausgeht. So stellt dieses Kind auch die Frage an uns: Was ist mein Potenzial? Und: Bin ich bereit es zu aktivieren für mich und andere?

Schritt 2: Bilden von Gemeinschaft und Ausrichtung gen Himmel. Die anonyme Menge setzt sich und in den anderen Evangelien wird erzählt, dass man sich in Gruppen zusammen setzt. So bildet sich Gemeinschaft. Und da sitzen nun ganz verschiedene Menschen zusammen. Denn: Die Welt ist bunt! Es gibt Menschen ganz unterschiedlicher Sprache und

Herkunft, mit ganz verschiedenen Lebensgeschichten, Erfahrungen und Träumen. Sie alle nehmen/finden Platz, sind willkommen. Jesus spricht ein Dankgebet und schafft so eine Verbindung zwischen Himmel und Erde. Dadurch wird möglich, was jetzt passiert...

Schritt 3: Jede und Jeder darf nehmen, soviel er oder sie will - nicht nur, was er oder sie braucht, sondern was jede und jeder will. Und am Ende bleibt noch übrig. Diese Fülle, dieser Überfluss, diese Unbegrenztheit der Möglichkeiten fasst 12 Körbe - eine biblische Zahl, die Raum und Zeit umgreift. Dass mehr als genug für alle da ist, auf diesen Geschmack sollten die Menschen kommen. Um die Erfahrung dieser Fülle geht es Jesus. Das sollen die Menschen am eigenen Leib erfahren. Jetzt haben wir das Pech, dass wir nicht dabei waren - damals am See Genezareth. Aber, Gott sei Dank, können wir Spuren dieser Fülle auch heute erfahren und erleben, wenn wir mit wachen Augen durch unsere Welt gehen: Die Schönheit der Schöpfung mit ihrem unfassbaren Artenreichtum; die vielfältigen Talente, die in jedem und jeder einzelnen von uns schlummern; die kleinen Anfänge, aus denen großes entstehen kann; all das macht unsere Welt bunt und lässt uns erahnen, was der Himmel für uns bereit hält: Denn das Reich Gottes gründet - Achtung Spoiler-Alarm - nicht auf Exklusivität, Ausgrenzung oder Mangelverwaltung, sondern auf Leben in Fülle, grenzenlose Liebe und Gemeinschaft in einer bunten Welt. Gott sei Dank!

Anja Baumer-Löw

Referentin für Glaubensbildung

Fürbitten (als Bausteinsystem)

Zu Gott, dem Schöpfer unserer bunten Welt, beten wir in den Anliegen unserer Zeit und bitten ihn:

- Wir danken dir für die Artenvielfalt deiner Schöpfung und bitten dich: lass uns nie vergessen, dass du uns deine Schöpfung anvertraut hast und wir für künftige Generationen verantwortungsvoll mit ihr umgehen sollen.
- Wir danken dir dafür, dass du jede und jeden von uns so einzigartig ins Leben gerufen hast und bitten dich: lass uns die Individualität eines jeden einzelnen als Bereicherung sehen und unser Umfeld durch unser je eigenes Leben bunter machen.
- Wir danken dir für die Ressourcen deiner Schöpfung, die wir für unser Leben brauchen und bitten: lass uns stets verantwortungsvoll mit den Rohstoffen der Natur umgehen und für einen gerechten Ausgleich der Güter sorgen.
- Wir danken für die Gemeinschaft mit dir und deinem Sohn und bitten dich: lass uns stets erkennen, wie nahe du uns bist und dass wir alle mit bauen dürfen, an deinem Reich.
- Wir danken dir für die Gezeiten dieser Erde und die kraft deiner Natur und bitten dich: bewahre uns vor Katastrophen und sei denen nahe, die durch Naturkatastrophen besonderes Leid erlitten.
- Wir danken dir für den wahren Frieden, den nur du uns schenken kannst und bitten dich: lenke die Herzen derer, die Unfrieden stiften und lass alle Friedensbemühungen erstarken.
- Wir danken dir für unser je eigenes Leben, das sich vollendet bei dir und bitten dich: nimm unsere Verstorbenen auf in dein ewiges Leben und lass sie dort in deinem Frieden ruhen.

Impuls

Pinguin-Prinzip – Eckart von Hirschhausen

Eckart von Hirschhausen ist ein bekannter deutscher Arzt, Kabarettist und Autor, der für seine humorvollen und tief sinnigen Betrachtungen des Lebens bekannt ist. Eines seiner populärsten Konzepte ist das sogenannte „Pinguin-Prinzip“. Dieses Prinzip beschreibt auf anschauliche Weise, wie wichtig es ist, seine eigenen Stärken und Schwächen zu erkennen und in einem passenden Umfeld zu agieren.



Was ist das Pinguin-Prinzip?

Das Pinguin-Prinzip basiert auf der Beobachtung von Pinguinen. Pinguine sind auf den ersten Blick ungeschickte und unbeholfene Vögel, die an Land watscheln und nicht fliegen können. In ihrem eigentlichen Lebensraum, dem Wasser, sind sie jedoch extrem wendig und schnell. Sie können hervorragend tauchen und sind perfekt an die kalten Temperaturen angepasst. Hirschhausen verwendet diese Analogie, um zu verdeutlichen, dass jeder Mensch – genau wie der Pinguin – einzigartige Fähigkeiten hat, die im richtigen Umfeld zur Geltung kommen.

Die Botschaft des Pinguin-Prinzips

Die zentrale Botschaft des Pinguin-Prinzips lautet, dass man seine eigenen Stärken und Schwächen akzeptieren und sich ein Umfeld suchen sollte, in dem man seine Stärken voll ausspielen kann. Oft vergleichen wir uns mit anderen und versuchen, in Bereichen zu glänzen, die nicht unseren natürlichen Talenten entsprechen. Dies führt häufig zu Frustration und dem Gefühl, nicht gut genug zu sein. Hirschhausen ermutigt uns, unseren eigenen „Ozean“ zu finden – ein Umfeld, in dem wir unsere Fähigkeiten optimal nutzen können.

Anwendung im Alltag

Das Pinguin-Prinzip lässt sich auf viele Lebensbereiche anwenden:

Beruf: In der Arbeitswelt kann es bedeuten, dass man sich eine Tätigkeit sucht, die den eigenen Fähigkeiten entspricht. Statt sich auf Schwächen zu konzentrieren und zu versuchen, diese mühsam zu verbessern, sollte man lieber die eigenen Stärken fördern und in einem Bereich arbeiten, in dem diese gefragt sind.

Bildung: Auch im Bildungsbereich ist es wichtig, dass Kinder und Erwachsene ihre individuellen Stärken erkennen und fördern. Ein Schulsystem, das nur auf Leistung und Vergleich setzt, kann schnell dazu führen, dass sich diejenigen, die in bestimmten Fächern schwächer sind, als Versager fühlen. Ein stärker auf individuelle Talente ausgerichtetes System könnte hier Abhilfe schaffen.

Persönliche Entwicklung: Im persönlichen Leben geht es darum, sich selbst zu akzeptieren und nicht ständig mit anderen zu vergleichen. Jeder Mensch hat einzigartige Fähigkeiten und Talente, die es zu entdecken und zu fördern gilt.

Kritische Betrachtung

Natürlich ist das Pinguin-Prinzip eine vereinfachte Metapher und keine universelle Lösung für alle Lebensprobleme. Es kann jedoch als wertvolle Erinnerung dienen, sich selbst besser kennenzulernen und ein Umfeld zu schaffen, in dem man seine Talente optimal einsetzen kann. Die Herausforderung besteht oft darin, dieses Umfeld zu finden und sich nicht von gesellschaftlichen Normen und Erwartungen beeinflussen zu lassen.

Eckart von Hirschhausens Pinguin-Prinzip ist eine inspirierende und leicht verständliche Metapher, die uns ermutigt, unsere eigenen Stärken zu erkennen und uns in einem passenden Umfeld zu bewegen. Es erinnert uns daran, dass jeder Mensch einzigartig ist und dass es wichtig ist, seine Talente zu nutzen, anstatt sich an den Fähigkeiten anderer zu messen. So wie der Pinguin im Wasser brilliert, können auch wir in unserem passenden Umfeld unser volles Potenzial entfalten.

Die Arche Gottes

Wenn Du sie damals nicht alle hineingelassen hättest in die Arche,
die bunten und verschiedenartigen Tiere, wie viel Ärmer wäre Deine Menschheit, Herr.
Niemand weiß besser als Du, wie viel wir bis heute gemeinsam haben mit Deinen Tieren.
Hilf mir, mit allen zurechtzukommen:
Mit den Meckerziegen und albernen Gänsen,
mit alten Drachen und lahmen Enten.
Mit Mistkäfern, Trampeltieren und Windhunden,
mit sturen Böcken und komischen Käuzen,
mit Nachtfaltern und Eintagsfliegen,
mit Leithammeln und folgsamen Schafen,
mit verwöhnten Schoßhündchen und Pechvögeln.
Gib mir Verständnis
für Einsiedlerkrebse und gesellige Pinguine,
für wendige Wiesel und tapsige Bären,
für schlanke Giraffen und fette Masthähnchen,
für giftige Nattern und lustige Spaßvögel,
geduldige Lämmer und wilde Wölfe,
stachelige Igel und anschmiegsame Angorakatten.
Hilf mir beim Zusammenleben
mit den fleißigen Bienen und faulen Siebenschläfern,
mit hässlichen Raupen und schönen Schmetterlingen,
mit stolzen Pfauen und unscheinbaren Kirchenmäusen,
mit starken Löwen und scheuen Rehen.
Herr, es ist nicht immer ganz einfach, es in Deiner Arche auszuhalten.
Gib mir die nötige Geduld und eine Prise Humor, sie alle zu ertragen und
Jedem Tierchen sein Pläsirchen zu lassen.
Und vor allem:
Lass mich nicht vergessen, Herr,
dass ich für die anderen manchmal auch ein ziemlich seltsamer Vogel bin.

Liedempfehlungen:

Aus dem Gotteslob

868 Gott baut ein Haus, das lebt
859 Du bist da wo Menschen leben
477 Gott ruft sein Volk zusammen
456 Herr, du bist mein Leben

851 Du stellst meine Füße Herr
843 Da wohnt ein Sehnen tief in uns
452 Der Herr wird dich mit seiner Güte segnen



Daten, Fakten zur Erde:

Menschen aktuell:
8,06 Mrd.

(Stand 09/2023)
1950 waren es noch 2,5 Mrd.

Völker und Nationen:
ca. 195 weltweit

Sprachen:
ca. 7.000 Sprachen weltweit

(Stand 2023)

Top 10 auf der Welt jeweils in Millionen:
Platz 1. Mandarin-Chinesisch 726;
2. Englisch 427; 3. Spanisch 266; 4. Hindi 182;
5. Arabisch 181; 6. Portugiesisch 165;
7. Bengali 162; 8. Russisch 158;
9. Japanisch 124; 10. Deutsch 121

Größe der Erde:

Gesamtfläche der Erde

510.000.000 km²

Wasserfläche 360.570.000 km² (= 70,7%)
Umfang: ca. 40.000km;
Durchmesser ca. 12.700km;

Alter der Erde:
etwa 4,55 Milliarden Jahre

Tierarten:

Nach derzeitiger Schätzung könnte es zwischen

10 und 100 Millionen

Arten auf der Erde geben, Experten gehen von circa 15 Millionen Arten aus, von denen aber bislang nur etwa 1,8 Millionen bekannt und wissenschaftlich beschrieben sind. Mehr als die Hälfte davon sind Insekten, die wiederum fast dreimal so viele Arten umfassen wie die Pflanzen. (Stand 2023)

Pflanzenarten:

Von den rund

250.000

bisher bekannten Pflanzenarten auf der Erde sind etwa 30.000 essbar. 7.000 Pflanzenarten werden gegenwärtig weltweit vom Menschen genutzt. Trotz dieser enormen Vielfalt spielen heutzutage für die menschliche Ernährung nur rund 150 Arten eine größere Rolle.



Bund der Deutschen
Katholischen Jugend
**Diözesanverband
Bamberg**



Medien-Tipps

Wie Gott uns schuf

Coming Out in der Katholischen Kirche

Dokumentarfilm - Hajo Seppelt, Katharina Kühn, Marc Rosenthal, Peter Wozny - Deutschland 2022
Laufzeit: 60 Minuten
Empfohlen: ab 14 Jahren

Gläubige im Dienst der katholischen Kirche in Deutschland wagen im Jahr 2022 in der ARD-Dokumentation den gemeinsamen Schritt an die Öffentlichkeit. Menschen, die sich als nicht-heterosexuell identifizieren, erzählen vom Kampf um Anerkennung in ihrer Kirche - manchmal sogar mit dem Risiko, dadurch ihre Arbeit zu verlieren. Für viele wäre ein Jobwechsel einfacher gewesen. Stattdessen wollen sie die Kirche verändern. Sie wollen nicht länger schweigen, sondern auf sich aufmerksam machen: „Wir sind hier, und zwar so, wie Gott uns schuf!“



Zum Verwechseln ähnlich

Nichts ist so bunt wie die Farbe der Liebe

Originaltitel: Il a déjà tes yeux
Spielfilm - Lucien Jean-Baptiste - Frankreich 2017
Laufzeit: 93 Minuten
Empfohlen: ab 10 Jahren - FSK ab 0 freigegeben/Freigegeben ohne Altersbeschränkung

„Ein schwarzhäutiges Ehepaar aus einem Pariser Vorort adoptiert ein weißes Baby und hat schon bald mit einer Reihe von Vorbehalten zu kämpfen. Die von ausdrucksstarken Darstellern getragene Komödie lebt von der schlichten Idee einer verkehrten Welt, die rassistische Rollenzuschreibungen von Weiß und Schwarz ad absurdum führt. Der vorhersehbare, gleichwohl aber unterhaltsame Film vereint Klamauf und Karikatur mit Gesellschaftskritik und plädiert auf amüsante Weise für mehr Toleranz und Diversität in einer sich verändernden Gesellschaft.“



Out of Context | In echt?!

Zwei Kurzfilme zum Thema „Sprache und Diskriminierung“

Originaltitel: Ute av kontekst | Sånn egentlig

Kurzspielfilm - Det Spadiske Filmkollektivet, Rikke Gregersen - Norwegen 2021

Laufzeit: 10 Minuten

Empfohlen: ab 14 Jahren - FSK ab 12 freigegeben

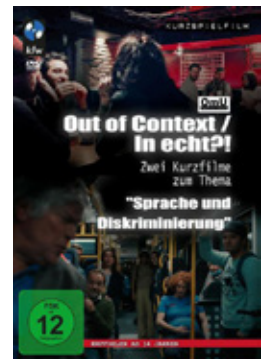
Zwei Kurzfilme setzen sich satirisch mit der Problematik der Diskriminierung durch Sprache auseinander:

„Out of Context“ (5 min.)

Vier norwegische Freunde, hübsch, divers, teils mit Migrationshintergrund oder landwirtschaftlichen Wurzeln sowie auch gleichgeschlechtlichem Vordergrund, treffen sich auf ein paar Bier in einer Bar. In Zeiten von Political Correctness und Identitätspolitik stehen die Fettnäpfchen nicht weit und genüsslich wird hineingetappt.

„In echt?!“ (5 min.)

Eine schwangere Frau bittet einen Mann im Bus um seinen Sitzplatz. Da er zunächst nicht reagiert und offensichtlich einen Migrationshintergrund hat, spricht sie ihn auf Englisch an, merkt aber sofort, dass er sie nur deshalb nicht verstanden hat, weil er Musik hört. Ihre Entschuldigung für ihren vermeintlichen Rassismus löst unter den anderen Fahrgästen sofort eine hitzige Debatte über Vorurteile aus, die auch extreme Ansichten zutage fördert.



Zebra

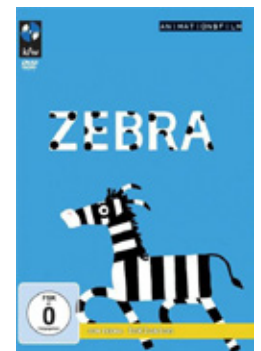
Reihe: Tiergeschichten

Trickfilm - Julia Ocker - Deutschland 2013

Laufzeit: 3 Minuten

Empfohlen: ab 5 Jahren - FSK ab 0 freigegeben/Freigegeben ohne Altersbeschränkung

Ein Zebra galoppiert aus Versehen gegen einen Baum und verliert seine Streifen. Von vorne bis zur Mitte ist es nun schwarz und das Hinterteil weiß. Als das Tier dann wütend mit den Hufen aufstampft, passiert ein Wunder: Sein Fell schmücken nun fantastische Muster in Schwarz-Weiß! Den Freunden gefällt es, gerade weil es anders ist. Wenn das keinen Applaus wert ist ...!



Filme sind ausleihbar oder stehen zum Download zur Verfügung unter Medienportal der Evangelischen und Katholischen Medienzentralen

<https://medienzentralen.de/>

Homepage des BDKJ

Alle Texte dieser Arbeitshilfe (als pdf-Datei), alle weiteren Materialien und auch die Handreichungen der vergangenen Jahre können heruntergeladen werden unter: www.jugendsonntag.de.



Gerne laden wir euch ein, Fotos von euren Aktionen und Gottesdiensten zum Jugendsonntag in die Bildergalerie einzustellen. Mailt das Material einfach an: info@bdkj-bamberg.de.

Medienzentrale Bamberg

Bistumshaus „St. Otto“, Heinrichsdamm 32, 96047 Bamberg
Telefon: 0951/502-2330
www.medienzentrale-bamberg.de
info@medienzentrale-bamberg.de

Werkstatt Neues Geistliches Lied

Diözesanreferent Tobias Lübbers, Mittlerer Kaulberg 35, 96049 Bamberg
Sekretariat: 0951/502-1811
Referent: 0951/502-1810
www.ngl-bamberg.de
ngl@erzbistum-bamberg.de
tobias.luebbers@erzbistum-bamberg.de



Katechetische Bibliothek Bamberg

Bistumshaus „St. Otto“, Heinrichsdamm 32, 96047 Bamberg
Telefon: 0951/8681-140
bibliothek.priesterseminar@erzbistum-bamberg.de

Die Stiftung „Option für die Jugend“

... wurde am 23. Juni 2007 während der Feierlichkeiten zum 60-jährigen Jubiläum des BDKJ-Diözesanverbandes Bamberg gegründet.

Zum 01.01.2013 erfolgte die Fusion mit der von Apostolischen Protonotar Alois Albrecht gegründeten Stiftung „Kinder und Jugendliche sind unsere Zukunft“.

Mit den Erträgen der Stiftung versuchen wir langfristig, eine zusätzliche Möglichkeit zur Finanzierung und Förderung der katholischen Jugendarbeit im Erzbistum Bamberg zu erschließen. Dazu brauchen wir Ihre Hilfe.

Es lohnt sich,

die Stiftung „Option für die Jugend. Kinder und Jugendliche sind unsere Zukunft“ zu unterstützen ...

- ... weil Kinder und Jugendliche die Zukunft von Kirche und Gesellschaft sind.
- ... weil Kinder und Jugendliche christliche Werte als Unterstützung und Orientierungshilfe für ihr Leben brauchen.
- ... weil kirchliche Jugendarbeit das Engagement und die christliche Orientierung von Kindern und Jugendlichen fördert.
- ... weil Kinder und Jugendliche Freiräume brauchen, um neue Ideen und Träume zu verwirklichen.
- ... weil die Erfahrungen und Erlebnisse aus der kirchlichen Jugendarbeit für viele prägend und wegweisend waren und sind.
- ... weil die Stiftung eine Brücke zwischen den Generationen schlägt.
- ... weil die Stiftung zielgerichtet, nachhaltig und eigenständig finanzielle Mittel für die kirchliche Jugendarbeit zur Verfügung stellt.

In jedem Jahr unterstützt auch das Erzbistum Bamberg die Stiftung „Option für Jugend“, in dem die Hälfte der gesamten Einnahmen durch die Kollekte am Sonntag der Jugend in das Grundkapital der Stiftung einfließt. Herzlichen Dank allen Spenderinnen und Spendern.

Anträge können jeweils bis Ende März eines Jahres an die genannte Kontaktadresse gestellt werden.

Alle geförderten Projekte: www.bdkj-bamberg.de/stiftung-option-fuer-jugend/gefoerderte-projekte/

Kontakt

Stiftungskuratorium
Option für die Jugend
Kleberstraße 28
96047 Bamberg
Tel. 0951.8688-22
stiftung@bdkj-bamberg.de
www.option-jugend.de

Zustiftung

Bankverbindung
IBAN DE31 7509 0300 0009 0469 50
BIC GENODEF1M05
Zweck Option Jugend/Zustiftung

Kinder und Jugendliche
sind unsere Zukunft

Informationen
www.option-jugend.de

save the date

INSPIRIT

24. Mai 2025
Burg Feuerstein

Diözesanes Jugendevent zum Jahr der Jugend 2025.
Ein Tag voll INSPIRITation für Kinder und Jugendliche.

